



### Die Wanderung von *Pyrameis cardui* L. \*).

Ich hielt mich Mitte Mai d. J. zur Erholung in der Gegend von Sigmaringen (Schwäbischer, weißer Jura) auf. Nach Eintritt warmer, sonniger Witterung beobachtete ich vom 17. bis 22. Mai täglich eine Menge von Distelfaltern, die den ganzen Tag über — beharrlich die Richtung Süd-Nord einhaltend — an mir vorüberstrichen. Sie flogen meist 1 bis 1,5 m über dem Boden und wichen den zahlreichen Hindernissen wie Bergen, Felsen, Wäldern und dergl. nicht aus, sondern überflogen sie, ohne in ihrem Fluge nach Norden zu zögern. Sämtliche Falter waren mehr oder weniger stark abgeflogen, nicht ein einziges frisches Stück konnte ich erblicken. Da ich kein Netz bei mir hatte, kann ich über das Geschlecht der Tiere keine zuverlässigen Angaben machen; dem Flugbild nach zu schließen scheinen es vorwiegend ♂♂ gewesen zu sein. Nur selten machten die Wanderer Halt. Ein an einer Blüte saugendes ♀ fing ich mit der Hand; es war abgeflogen und reichlich mit Eiern versehen. Die Geschwindigkeit, die bei der Wanderung eingehalten wurde, dürfte 15 — 20 km in der Stunde betragen haben. *K. Ehinger*, Eisenb.-Sekretär, Heilbronn a. N.

Von Ende Mai bis Anfang Juli habe ich in meinem Sammelgebiete (Genthin, Burg, Brandenburg und Berlin) den Distelfalter auffallend häufig angetroffen. In vielen Jahren war es hier eine große Seltenheit, ein Stück zu sehen; in diesem Jahre aber war er unter den Vanessen der häufigste. Eine Flugrichtung konnte ich nicht feststellen; in mehr oder weniger gutem Kleide tummelten sich die Falter in allen Gebieten auf Aeckern, Wiesen und Waldblößen und besuchten die Blumen.

*Karl Krähe*, Genthin.

\*) Die nachstehenden Mitteilungen gingen unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung in Nr. 8 dieser Zeitschrift ein.  
Die Schriftleitung.

Am 9. Juli sah ich südöstlich von Sorau N.-L. auf einem Buchweizenfelde (*Polygonum fagopyrum* L.) *P. cardui* in Menge fliegen. Ich fing 9 Stück, die fast sämtlich Männchen waren. Die Farbe war sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterseite der Flügel stark gebleicht, während die Flügel im allgemeinen bis auf einzelne kleine Randleücken gut erhalten waren. — Auch in der Umgebung des oben erwähnten Buchweizenfeldes fanden sich zahlreiche Exemplare auf Disteln. Ich hielt die Falter für noch lebende überwinterte Tiere, da *cardui* in hiesiger Gegend erst im August, September und zwar nur vereinzelt fliegt, und wunderte mich aus diesem Grunde nur, daß er so zahlreich auftrat. — Am 12. Juli suchte ich dieselbe Stelle wieder auf, konnte aber trotz alles Suchens nur noch ein einziges Stück entdecken.

Sorau N. L., den 17. 7. 18. *Alfred Hildebrandt*.

### Ueber die Eiablage von *Pyrameis cardui* L. an *Echium vulgare* und *Anchusa officinalis* (Borraginaceae). \*)

Am 10. Juli d. J. wurde ich durch einen glücklichen Zufall Zeuge der Eiablage von *Pyrameis cardui*. An einer Stelle der Wallanlagen um Cüstrin Altstadt (Neumark) stehen Disteln und Nesseln, Natterkopfu. Ochsenzunge an einer niedrigen Böschung durcheinander. Im Vorbeigehen hatte ich die hochragenden blühenden Disteln bemerkt und dieselben

\*) Anmerkung des Schriftleiters: Am 28. Juni 1918 beobachtete ich auf dem Gehöft der Schule in Laaso im Kreise Guben ein stark abgeflogenes, verblichenes Weibchen des Distelfalters bei der Eiablage. Disteln und Nesseln gab es nicht in der Nähe; dagegen war der Platz mit *Malva rotundifolia* dicht bestanden. An dieser Pflanze setzte der Falter einige Eier ab. An derselben Stelle hatte ich im Juli 1907 mehrere *cardui*-Raupen auf der genannten Pflanze gefunden.  
P. H.

bereits ergebnislos auf Raupen von *cardui* geprüft, als ein fahlbraungelbes Distelfalterweibchen plötzlich erschien und nach kurzem Umherschauen mit der Eiablage an *Natterkopf* begann. Zwischen 2.20 und 2.50 nachmittags (nach Sonnenzeit) wurden 16 Eier abgelegt. Die Disteln und Nesseln wurden nicht beachtet. Trotzdem der Falter sich zweimal auf Distelblätter setzte, sonnte er sich doch nur auf denselben. Kurz vor Ablauf einer halben Stunde nach Beginn der Eiablage wurde der Falter, der sich erst in größter Nähe hatte beobachten lassen, wieder sehr scheu und flüchtig und verschwand endlich reißenden Fluges über einer nahen Wiese.

Am 13. Juli prüfte ich dieselbe Stelle wieder auf inzwischen etwa abgelegte Eier und entdeckte 2 Stück, diesmal aber auf den Blättern der Ochsenzunge *Anchusa officinalis*. Ob etwa weitere Arten der *Borraginaceae* als Futterpflanzen dienen können — besonders *Myosotis*-Arten kommen in Betracht — könnte vielleicht durch Fütterungsversuche festgestellt werden. Andere Exemplare von *Pyrameis cardui* als das oben erwähnte ♀ sind mir in diesem Jahre in der Neumark nicht zu Gesicht gekommen — auch die Raupe war nicht aufzufinden. *Pyr. atalanta* fehlt hier ebenfalls in diesem Jahre.

Th. Reuß.

### Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)  
(Fortsetzung.)

Sehr verbreitet und häufig sei in diesem Jahre neben anderen Zipfelfaltern an *Thecla quercus* L. gewesen. Bei Paulinenaue hat er ein frisches Gespinnst der *Gastropacha uercifolia* L. an einer starken Schwarzpappel gefunden, das in den letzten Junitagen ein etwas verkrüppeltes und beschädigtes ♀ dieser Glucke ergeben hat. Bei zwei Versuchen, Männer mit dem unbefruchteten Weibchen anzulocken, hat sich trotz längeren Wartens jedesmal nur ein einziger Mann gezeigt, was auf die Seltenheit des Tieres schließen läßt. Von den seltenen Acronyctinen ist die *Simyra nervosa* F. im verflissenen Sommer recht verbreitet und als Raupe an manchen Stellen zahlreich gewesen. Die Raupen haben in der Gefangenschaft besonders begierig *Euphorbia cyparissias* — neben *Rumex acetosella* — gefressen, sind durchweg gesund gewesen und haben sämtlich kräftige Falter ergeben. Von den Agrotiden ist *pronuba* L. diesmal — mit *orbona* Hufn. zusammen — in großen Massen und ungezählten, z. T. recht interessanten Spielarten, von denen er mehrere vorlegt, erschienen; so hat er bei Gr.-Behnitz an einem Köder nicht weniger als 18 Stück dieser großen Eule beobachtet. Auch *A. janthina* Esp. ist an manchen Stellen nicht selten und in sehr großen Stücken vertreten gewesen, von denen eins vorgelegt wird. Ein Stück der gemeinen *A. xanthographa* F., das er beige-steckt hat, erweist sich in fast allen Punkten als eine Art von Gegenteil und Zerrbild der gewöhnlichen Farbenform dieses Massentieres; es sieht der Nominalform keineswegs mehr ähnlich, ist sehr breit- und stumpfflügelig und gelblich graubraun, Nierenmakel vollständig sichtbar, nicht gelblich gekantet, dunkel umzogen, die beiden Querlinien scharf hell gelbgrau hervortretend, ebenfalls dunkel umzogen (sonst kaum oder nicht

sichtbar), die charakteristische, an die Stelle der sonst so gut wie fehlenden Querlinien tretende, der äußeren Querlinie nach dem Rande zu vorliegende Punktreihe fehlt ganz. Die seltenste der von ihm im Sommer 1916 erbeuteten Agrotiden — auch die in manchen Jahren ganz ausfallende *A. obelisca* Hb. war in diesem Jahre verbreitet und in scharf gezeichneten Exemplaren an vielen Stellen nicht gerade selten — ist die zartgraue, in der Basalhälfte der Vorderflügel geometrisch scharf gezeichnete, mit weißen Unterflügeln geschmückte *A. glareosa* Esp., die er bei Brandenburg an drei Abenden in etwa 17—19 Exemplaren am Köder gehabt hat. Diese Eule, ein westdeutsches Tier, scheint in den westlichen und mittleren Teilen der Mark Brandenburg ihre nordöstliche Verbreitungsgrenze zu finden. Sie ist übrigens auch bei Potsdam und im Grunewald — wohl in der Nähe der Havelseen — und ferner auch bei den Müggelbergen, also in der Nähe des Müggelsees, in früheren Zeiten gefunden worden. Ob hieraus ebenso wie aus den örtlichen Verhältnissen bei Brandenburg, wo sich gleichfalls in der Nähe der Fundstelle der Eule viel Wasser findet, zu schließen ist, daß das Tier die Nähe größerer Wasserflächen liebt, müsse dahingestellt bleiben. Auch bezüglich der Futterpflanze dieser hübschen Eule schein noch keine völlige Klarheit zu herrschen. An Stellen, wo die Eule zahlreich am Köder erschien, hat er die sehr lokale, auffallende Composite *Chondrilla juncea* mit ihren langen, wirren Ruten, goldgelben Blüten und weißen Haarkronen bemerkt. Im übrigen dürfte die Raupe dieser Eule wohl recht polyphag an *Hieracium*, *Galium*, *Rumex*, *Plantago* u. a. leben. In den Wäldern bei Groß-Behnitz, und zwar in trockenen Eichenbeständen, hat er die von ihm sonst dort nie beobachtete *Hadena pabulatricula* Brahm festgestellt, die im allgemeinen mehr die feuchten Niederungs-Laubwälder der Havelgegenden zu bevorzugen scheint; dort sind auch die gleichfalls früher an jener Stelle noch nie gesichteten *Hadena scolopacina* Esp. und *Dyschorista suspecta* Hb. am Köder erschienen. Unter den *Miana*-Arten weist der Vortragende auf ein ziemlich scharf ausgeprägtes Exemplar der sehr seltenen f. *vinctuncula* Hb. der *Miana bicoloria* Vill. hin. Unter den 6—700 *bicoloria*, die er am Köder gehabt habe, sei sie die einzige *vinctuncula* geblieben. Auch die als Seltenheit geschätzte *Aporophila lutulenta* Bkh., ein Kalk-, Lehm- und Tonboden liebendes Freilandtier, das mit Vorliebe von blumigen Feldrainen durchzogene Brachäcker bewohnt, ist im Sommer 1916 verbreitet und stellenweise nicht allzu selten gewesen, auch in stark voneinander abweichenden Farben- und Zeichnungsformen an den Köder gekommen. In der Priegnitz erschien die Eule unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen, bei einer Temperatur von 8—9° C über Null und scharfem, kaltem Südost, in mehreren Exemplaren am Köder, der stellenweise an völlig freistehenden Telegraphenstangen, jedoch im Windschutz, angestrichen war; unter den vorjährigen Stücken befindet sich auch ein gut ausgeprägtes weibliches Exemplar der f. *luneborgensis* Frr., das sich durch heller graue, schärfer gezeichnete Oberflügel und bis auf den bräunlich schwarzgrauen Rand weiß aufgehellte Unterflügel von der Nominalform, die im weiblichen Geschlecht durchaus bräunlich grauschwarz verdunkelte Unterflügel zeigt, sehr wesentlich unterscheidet. Von den selteneren *Polia*-Arten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hildebrandt Alfred

Artikel/Article: [Die Wanderung von \*Pyrameis cardui\* L. 76-77](#)